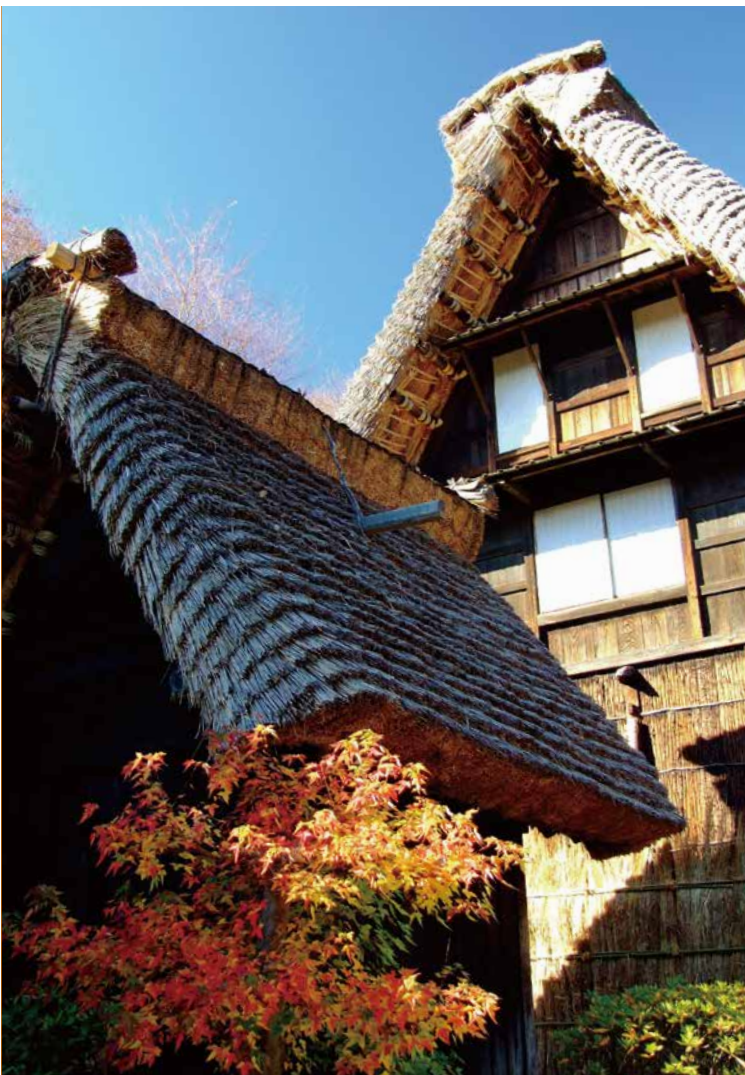


FREILICHTMUSEUM – TRADITIONELL JAPANISCHE LANDHÄUSER

NIHON MINKAEN

川崎
市立 日本民家園



Willkommen im Freilichtmuseumdorf traditionell japanischer Häuser

Die traditionelle japanische Architektur ist überall auf der Welt für ihre Schönheit und Funktionalität bekannt. Die Stadt Kawasaki übernahm ab 1965 solche Häuser und baute sie im Ikuta Park wieder auf, um diese alten Häuser für die Zukunft zu erhalten. Daraus entwickelte sich Minka-en, das Freilichtmuseum traditioneller Häuser der Edo-Zeit, das 1967 eröffnet wurde.

Das Freilicht-Museum beherbergt 25 historische Gebäude, einschließlich eines Schreins und einer Kabuki-Bühne.

Außerdem werden Werkzeuge und Utensilien vergangener Zeiten in verschiedenen Bereichen ausgestellt, und helfen bei der Rekonstruktion der Vergangenheit.

Die Ausstellungshalle im Museumshaus liefert Erklärungen über die Gestaltung und Bauart der Häuser und veranschaulicht, wie die Menschen damals in ihnen gewohnt haben.



Haupteingang des Museums

Die Häuser



0. Hara-Haus



1. Suzuki-Haus



2. Ioka-Haus



3. Das Saji-Eingangstor



4. Misawa-Haus



5. Wassermühle



6. Sasaki-Haus



7. Emukai-Haus



8. Yamada-Haus



9. Nohara-Haus



10. Yamashita-Haus



11. Sakuda-Haus



12. Speicher auf Pfählen



13. Hirose-Haus



14. Ôta-Haus



15. Kitamura-Haus



16. Kiyomiya-Haus



Feuerholzschuppen



17. Itô-Haus



18. Kokagesan-Schrein



19. Iwasawa-Haus



20. Kabuki-Bühne



21. Fährmannshütte

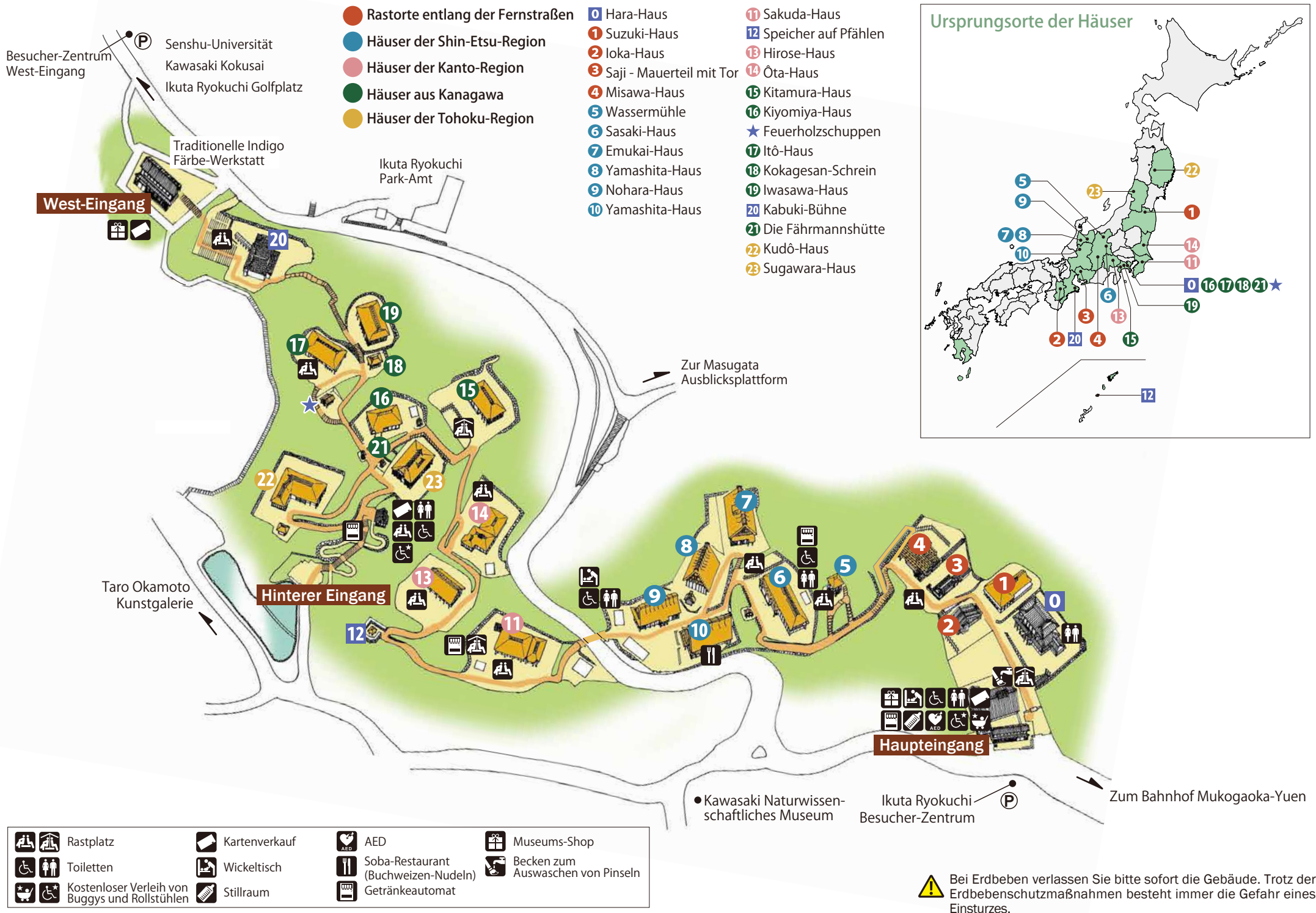


22. Kudô-Haus



23. Sugawara-Haus





- = Wichtiges historisches Denkmal der Stadt Kawasaki
- ◎ = Wichtiges Kulturgut der Präfektur Kanagawa
- = Wichtiges nationales Kulturgut
- = Bedeutendes materielles Volkskulturgut Japans

0. Das Hara-Haus Präfektur Kanagawa 1911 ○

Dieses Haus aus der Meiji-Zeit gehörte ursprünglich einer Großgrundbesitzerfamilie in Musashi-Kosugi. Es ist ein Beispiel hoher Zimmermannskunst und wird heute vielfältig genutzt.

1. Das Suzuki-Haus Präfektur Fukushima Frühes 19. Jh. ◎

Dieses Haus war eine Herberge für Pferdehändler (*Umayado*), wo Pferdehändler und ihre Pferde Unterkunft fanden. Die herabgezogenen Traufen und Schutzgitter sind typisch für Häuser entlang der Fernstraßen. Die Pferdekehne schliefen im Raum über den Pferden, während die Besitzer in Gästezimmern im hinteren Teil des Hauses unterkamen.

2. Das Ioka-Haus Präfektur Nara Spätes 17. bis frühes 18. Jh. ◎

Dieses Reihnhaus im Stil der städtischen Bauweise Westjapans war über Generationen als Laden für Lampenöl, später dann verkaufte man Weihrauch und Räucherstäbchen. Typisch sind die überpflasterten Balken und das Ziegeldach als Schutz vor Feuergefahr. Typisch sind auch die Schutzgitter und die klappbare Veranda vor dem Haus.

3. Das Saji-Eingangstor Präfektur Aichi Frühes 19. Jh. ○

Ein Teil der Gartenmauer einer Samurai-Residenz mit dem mit Ziegeln gedeckten Eingang, dem Raum des Torwächters und einem Warteraum für die Gefolgsleute der Besucher.

4. Das Misawa-Haus Präfektur Nagano Mitte 19. Jh. ◎

Dieses Haus an einer Seitenstraße der *Nakasendo* (einer der fünf Fernstraßen) ist mit übereinandergelegten Schindeln gedeckt, die nur durch große Steine gehalten werden. Die Misawa-Familie trieb einen Handel mit selbst produzierten Medikamenten und betrieb einen Gasthof. Die Familie hatte über Generationen das Amt einer *Kumigashira* inne.

5. Die Wassermühle Präfektur Nagano Mitte 19. Jh. ○

Diese Mühle verfügt über ein Mahlwerk für Reis- und Buchweizenmehl, zwei Mörser, um Reis zu polieren und einen Strohdämpfer.

6. Das Sasaki-Haus Präfektur Nagano 1731 ●

Laut Archivdaten ist die Bauzeit, sowie die Zeit des Anbaus bekannt. Das Haus wurde gleichzeitig als Färberei genutzt. Im Obergeschoss des Stalles befand sich eine sogen. *Terakoya* (Tempelschule). Im Anbau mit *Tatami*-Matten, Bad und Toilette wurden besondere Gäste (Samurai) beherbergt.

7. Das Emukai-Haus Präfektur Toyama Frühes 18. Jh. ●

Dieses Haus ist das erste der vier im Museum gezeigten Häuser im *Gasshōzukuri*-Stil (mit steilabgeschrägten Dächern). Hier sollen sich Flüchtlinge der *Heike* niedergelassen haben. Die Dachgeschosse dienten der Seidenraupenzucht. In einem Teil der Vorderdiele wurde Japanpapier hergestellt.

8. Das Yamada-Haus Präfektur Toyama Frühes 18. Jh. ◎

Das Dorf Katsura, aus dem dieses Haus stammt, musste einem Staudamm weichen. Nur dieses Haus blieb erhalten. Die Bewohner betrieben Seidenraupenzucht. Unter dem Fußboden wurde eine Art Schießpulver für den Lehnsherrn hergestellt.

9. Das Nohara-Haus Präfektur Toyama Spätes 18. Jh. ◎

Dieses Haus aus einem Bergdorf wurde aus gebogenen Stämmen, wie sie auf Klippen wuchsen, gezimmert. Diese Balken stärken das Gebäude und verschönern es. Die Familie verdiente ihren Lebensunterhalt mit Seidenraupenzucht und als Köhler.

10. Das Yamashita-Haus Präfektur Gifu Frühes 19. Jh. ◎

Dieses Haus war kurze Zeit als Restaurant genutzt worden, bevor es zum Museum kam. Hier hat man die Umbauten erhalten, um das Haus weiterhin als Restaurant zu nutzen, Die Yamashita-Familie lebte von Seidenraupenzucht und Brandrodungsfeldbau auf den steilen Berghängen.

11. Das Sakuda-Haus Präfektur Chiba Spätes 17. bis spätes 18. Jh. ●

Dieses Haus ist im Bunto-Stil erbaut, was bedeutet, dass der Wohnteil und der gepflasterte Arbeitsbereich zwei getrennte Dächer haben, verbunden nur durch einen ausgehöhlten halben Baumstamm als Traufe. Die Sakudas waren Anführer einer Gruppe von Fischern, die Sardinen mit Zugnetzen fingen.

12. Speicher auf Pfählen Präfektur Kagoshima Spätes 19. Jh. ○

Dieser Speicher stand ursprünglich auf einer Insel des Amami-Archipels. Das gelagerte Getreide konnte hier trocknen und sicher vor Ratten verwahrt werden. Die Pfähle waren aus dem Holz eines giftigen Baums (*iju*, lat. Schima wallichii), das nicht von Termiten befallen wird.

13. Das Hirose-Haus Präfektur Yamanashi Spätes 17. Jh. ◎

Dieses Haus hat keinen erhöhten Fußboden, der Wohnbereich ist mit Strohmatte, die auf Strohbindeln liegen, bedeckt. Licht kommt nur durch kleine Öffnungen in der Wand.

14. Das Ōta-Haus Präfektur Ibaraki Spätes 17. Jh. bis spätes 18. Jh. ●

Dieses Haus, im zweigeteilten Bunto-Stil, besteht aus einem Wohnteil und einem 100 Jahre später erneuerten Arbeitsteil mit gestampftem Boden. Die beiden Dächer sind durch einen halben ausgehöhlten Baumstamm, der als Traufe dient, verbunden.

15. Das Kitamura-Haus Präfektur Kanagawa 1687 ●

Beim Auseinanderbau für den Transport in das Museum fand man auf den Pfeilern das Baujahr und die Namen der Zimmerleute. Der Fußboden des Wohnbereichs ist mit Bambusstangen statt Holzbrettern belegt. Die Kitamuras waren Tabakbauern.

16. Das Kiyomiya-Haus Präfektur Kanagawa Spätes 17. Jh. ◎

Das Kiyomiya-Haus ist eines der ältesten Häuser auf dem Museumsgelände. Der First des Hauses ist mit 2 Sorten Iris bepflanzt, die im Frühsommer blühen. Die Familie baute Reis und *Nashi* (jap. Birnen) an. Sie begannen später als Zimmerleute zu arbeiten.

★ Feuerholzschuppen Präfektur Kanagawa um 1924 ○

Der Schuppen hat eingegrabene Pfeiler, statt auf Steinen zu stehen. Er wurde für Feuerholz und gefallene Blätter benutzt.

17. Das Ito-Haus Präfektur Kanagawa Spätes 17. bis frühes 18. Jh. ●

Der Besitzer des Hauses war ein Dorfältester (*Nanushi*). Die Gitter vor den Fenstern der Vorderseite des Hauses (*Shishimado*) sollten wilde Tiere abhalten, in das Haus einzudringen. Die Familie baute Kaki-Pflaumen an und betrieb eine Seidenraupenzucht.

18. Der Kokagesan-Schrein Präfektur Kanagawa 1863 ○

Dieser Schrein ist der Gottheit der Seidenraupenzucht geweiht. An den hinteren Seiten des Schreins sind vier Schnitzereien. Sie erzählen die Geschichte einer indischen Prinzessin, die die Seidenraupenzucht nach Japan gebracht haben soll.

19. Das Iwasawa-Haus Präfektur Kanagawa Spätes 17. Jh. ◎

Die Iwasawa-Familie waren Köhler in den Tanzawa-Bergen und bauten Tee an. Die Gitter vor den Fensteröffnungen sollten wilde Tiere abhalten, ins Haus einzudringen.

20. Die Kabuki-Bühne Präfektur Mie 1857 ○

Diese Bühne wurde von jungen Fischern für Aufführungen an Schreinfesten gebaut. Anfänglich wurden die Stücke von den Bewohnern aufgeführt, später von professionellen Kabuki-Spielern. Es gibt eine Drehbühne, die man vom hinteren Teil des Gebäudes aus besichtigen kann.

21. Die Fährmannshütte Präfektur Kanagawa 1929 ○

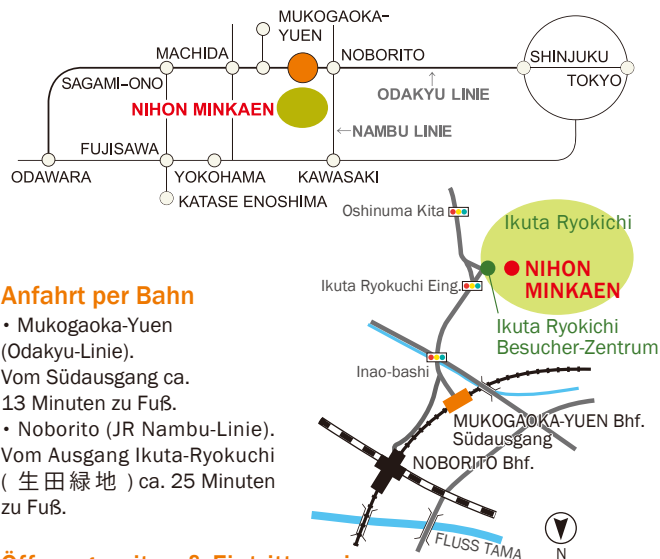
Die Hütte war Rast-Aussichtsplatz für die Fährleute am Tamagawa-Fluss in Kawasaki. Bei höherem Wasserstand konnten 4 Männer die Hütte auf eine sichere Stelle tragen.

22. Das Kudō-Haus Präfektur Iwate 1751 - 63 ●

Dieses Haus ist in L-Form erbaut (*Magariya* = gebogenes Haus). Der kurze Teil des „L“ wurde als Pferdestall benutzt. Zur Hauptsache betrieb die Familie Seidenraupenzucht und Tabakanbau.

23. Das Sugawara-Haus Präfektur Yamagata Spätes 18. Jh. ◎

Das Haupt der Sugawara-Familie war traditionell ein Bauer und *Yamabushi* (Bergasket). Die großen Fenster im Dach waren für die Seidenraupenzucht und dienten bei hohem Schnee als Ein- und Ausgänge. Ein Raum war dem gemeinsamen Gebet, dem *Hyakumanben Nembutsu*, gewidmet. Dabei sitzen die Betenden im Kreis und lassen einen Kranz mit riesigen Gebetsperlen herumgehen.



Anfahrt per Bahn

- Mukogaoka-Yuen (Odakyu-Linie). Vom Südausgang ca. 13 Minuten zu Fuß.
- Noborito (JR Nambu-Linie). Vom Ausgang Ikuta-Ryokuchi (生田緑地) ca. 25 Minuten zu Fuß.

Öffnungszeiten & Eintrittspreise

März - Oktober 9.30 - 17.00

November - Februar 9.30 - 16.30

Eintritt bis 30 Minuten vor Schließung

Erwachsene	¥ 550
Senioren (65+ Jahre mit Ausweis).....	¥ 330
Schüler ab 15 Jahren und Studenten mit Ausweis.....	¥ 330
Kinder unter 15 Jahren.....	frei
Bürger von Kawasaki (65+ Jahre mit Ausweis)	frei
Gruppenpreise (bei Gruppen von mehr als 20 Personen)	
Erwachsene.....	¥ 440
Senioren.....	¥ 260
Schüler ab 15 Jahren und Studenten.....	¥ 260
(Bitte informieren Sie das Büro im Voraus, wenn Sie planen, als Gruppe zu kommen.)	

Ruhetage

- Montags (außer an Feiertagen)
- Am Tag nach nationalen Feiertagen (an Samstagen und Feiertagen ist immer geöffnet)
- 29. Dezember bis 3. Januar

Bitte unterlassen Sie

- das Essen und Trinken außerhalb der Rastplätze, sowie die Mitnahme von Alkohol.
- die Mitnahme von Haustieren.
- die Benutzung von Stativen, wenn andere Besucher gestört werden könnten.
- das Fotografieren zu gewerblichen Zwecken.
- das Ausmessen der Gebäude zu Forschungszwecken ohne vorherige Erlaubnis.

7-1-1 Masugata, Tama-ku, Kawasaki City,
Kanagawa Prefecture 214-0032
Tel : 044(922)2181 / Fax : 044(934)8652
https://www.nihonminkaen.jp/index_english.html



Das Itô-Haus in seiner ursprünglichen Lage

Dieses Haus wurde als erstes in das Museum überführt.



Steinerne Objekte



Kōshintō

Rokujizō

Batō-Kannon

Dōsojin

Kōshintō

Einmal in jeder 60. Nacht blieben die Leute die ganze Nacht wach, um für gute Gesundheit und langes Leben zu bitten. Nach und nach bildeten sich Gruppen, um Nachrichten zu teilen und einander zu helfen. Sie errichteten Steine mit dem Bild eines Affen (chin. *shin*) oder dem Bild des *Shōmen-Kongo*, einem Schutzgott der Menschen.

Rokujizō

Die sechs Jizō repräsentieren die sechs Erlöser der sechs verlorenen Welten, mit denen der Mensch nach seinem Tod konfrontiert wird.

Batō-Kannon

Die Pferdekopf-Kannon gilt als Schutzgöttin der Pferde. Pferdebesitzer stellten die Steinfigur auf, als Wunsch für gute Gesundheit ihrer Kühe und Pferde, und um die Seelen ihrer toten Pferde zu trösten. Die Kannon trägt einen Pferdekopf auf ihrem Kopf.

Dōsojin

Dōsojin sollte die Dorfbewohner schützen. Seine Statue stand an den Dorfgrenzen, um böse Geister vom Dorf fernzuhalten und die Bewohner zu beschützen.

Festdekorationen, Vorführung alter Fertigkeiten und Workshops



Feuer im Irori, der im Boden eingelassenen Feuerstelle



Monatlich wechselnde Ausstellungen hier zum „Puppenfest“ am 3.3.



Traditionelle Bambusarbeiten



Werkraum für Indigo-Färben

Das Museum zeigt im Laufe des Jahres verschiedene alte Bräuche und Fertigkeiten (siehe Homepage). Im Folgenden finden Sie eine Auflistung einiger unserer Aktivitäten:

- In alternativen Jahren werden Kabuki-Stücke bzw. japanisches Puppentheater (*Ningyō Jōruri*) angeboten.
- Demonstration alter Techniken der Stroh- und Bambusverarbeitung, sowie Verkauf von Webarbeiten
- Anleitung zu traditionellen Techniken des Indigo-Färbens
- Jahreszeitlich wechselnde Ausstellungen können Sie im Kitamura-, Hara- oder Kiyomiya-Haus sehen. Zum Beispiel zum Neujahrsfest, zum Puppenfest im März, zum Knabenfest im Mai oder zum Totenfest (o-Bon) im Sommer.



Das Innere des Kitamura-Hauses